

L 8316/L 8516-1	1	W Wittlekofen, E der Steina	31 ha						
St. Blasier Granit, Granitporphyre und Granophyre		<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite inkl. Ganggesteine</b> {Brechsande, Splitte, Schotter, Mineralgemische, Wasserbausteine}							
<table border="1"> <tr> <td data-bbox="169 259 472 293">1–15 m</td> <td data-bbox="472 259 1425 293" rowspan="2">Schemaprofil für das Vorkommen</td> </tr> <tr> <td data-bbox="169 293 472 331">80–90 m</td> </tr> </table>		1–15 m	Schemaprofil für das Vorkommen	80–90 m					
1–15 m	Schemaprofil für das Vorkommen								
80–90 m									
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Drei Gesteinstypen des Grundgebirges (vgl. Vorkommen L 8316/8516-4): 1) mittelkörniger, rötlich-grauer Biotit-Granit (St. Blasier Granit); 2) feinkörnig bis dichter, rosa-grauer Granitporphyr mit Einsprenglingen; 3) feinkörniger, rosafarbener Granophyr. Der Granitporphyr und der Granophyr durchsetzen den Granit in Form von zwischen 1 m und mehreren 10er m mächtigen, meist steilstehenden und E–W streichenden Gängen. Der St. Blasier Granit baut rund 80 % des Vorkommens auf. Die Granitporphyre und Granophyre bilden den Rest zu ungefähr gleichen Teilen.</p>									
<p><b>Analysen:</b> Für Analysenwerte siehe Beschreibung des Vorkommens L 8316/8516-4.</p>									
<p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schemaprofil für das Vorkommen (ca. R <sup>34</sup>50 060, H <sup>52</sup>93 820) in Anlehnung an die GK 25v Bl. 8215 Ühlingen-Birkendorf (SAWATZKI 1997) und nach Geländebefund</p>									
<table border="0"> <tr> <td data-bbox="169 607 472 633">780 – 770 m NN</td> <td data-bbox="472 607 1425 633">Tone, Sande und Sandsteine (Oberer Buntsandstein)</td> </tr> <tr> <td data-bbox="169 633 472 660">770 – 765 m NN</td> <td data-bbox="472 633 1425 660">Granitgruse mit großen Blöcken (verwitterter St. Blasier Granit)</td> </tr> <tr> <td data-bbox="169 660 472 719">765 – 680 m NN</td> <td data-bbox="472 660 1425 719">Biotit-Granit, hart, mittelkörnig, rosafarben (St. Blasier Granit) – 680 m NN Niveau der Steina –</td> </tr> </table>				780 – 770 m NN	Tone, Sande und Sandsteine (Oberer Buntsandstein)	770 – 765 m NN	Granitgruse mit großen Blöcken (verwitterter St. Blasier Granit)	765 – 680 m NN	Biotit-Granit, hart, mittelkörnig, rosafarben (St. Blasier Granit) – 680 m NN Niveau der Steina –
780 – 770 m NN	Tone, Sande und Sandsteine (Oberer Buntsandstein)								
770 – 765 m NN	Granitgruse mit großen Blöcken (verwitterter St. Blasier Granit)								
765 – 680 m NN	Biotit-Granit, hart, mittelkörnig, rosafarben (St. Blasier Granit) – 680 m NN Niveau der Steina –								
<p><b>Tektonik:</b> Das Kluftsystem teilt das Gestein in meist dm<sup>3</sup> große Blöcke, es treten aber auch engständig, oft plattig geklüftete Bereiche auf, in denen das Gestein kleinstückig zerbrochen ist. Gelegentlich können geringmächtige Ruschelzonen beobachtet werden. Dm bis wenige m mächtige, feinkörnige, graue Lamprophyrgänge durchsetzen das Gestein.</p>									
<p><b>Nutzbare Mächtigkeiten:</b> Das Vorkommen ist im Hangabbau nur vom Steinatal W des Blattrands nutzbar. Die so nutzbare Mächtigkeit liegt bei ca. 80–90 m. <b>Abraum:</b> Der Abraum wird bis 15 m mächtig und besteht aus Sanden, Sandsteinen und Tonen des Oberen Buntsandsteins und darunter aus zu Grus verwittertem Gestein. W des Blattrands, wo sich das Vorkommen bis zum Steinatal fortsetzt, steht das harte Gestein unter einer geringmächtigen Verwitterungsdecke an. Ein geringer Anteil von minderwertigem Material entsteht durch die Einschaltung von häufig zersetzten Lamprophyrgängen und Ruschelzonen. Möglicherweise kann der Abraum teilweise genutzt werden (z. B. große Sandsteinblöcke zum Garten- und Landschaftsbau, karbonatfreie Mübbsande als Kabel oder Füllsand, verwitterte und zersetzte Gesteine des Grundgebirges als minderwertiges Wegebbaumaterial).</p>									
<p><b>Grundwasser:</b> Keine Angabe; das Niveau der Steina (Vorfluter) liegt ca. zwischen 685 m NN im N und 660 m NN im S des Vorkommens.</p>									
<p><b>Mögliche Abbauerschwernisse:</b> Es treten geringmächtige, häufig zersetzte Lamprophyrgänge und Ruschelzonen auf.</p>									
<p><b>Flächenabgrenzung:</b> Im E richtet sich die Abgrenzung nach der kartierten Grenze zwischen Buntsandstein und Muschelkalk, da mit dem Einsetzen des Unteren Muschelkalks die Mächtigkeit der Deckschichten (Abraum) auf über 10 m zunimmt. Im N und S begrenzen Eintalungen, die von verstärkter Vergrusung begleitet werden, das Vorkommen. Im W setzt sich das Vorkommen jenseits des Blattrands bis zu den Talalluvionen der Steina fort.</p>									
<p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Flächenabgrenzung beruht auf der Geologischen Spezialkarte des Großherzogtums Baden Bl. Stühlingen (SCHALCH 1912) und der GK 25v Bl. 8215 Ühlingen-Birkendorf (SAWATZKI 1997). Begehungen des Vorkommens einschließlich einer Aufnahme der zahlreichen Aufschlüsse im Steinatal ermöglichen eine Beurteilung des Rohstoffs.</p>									
<p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen besteht aus mittelkörnigen, grauen bis rötlichen Biotit-Graniten (St. Blasier Granit) sowie untergeordnet aus feinkörnigen, rosa-grauen Granitporphyren und Granophyren, die im Hangabbau, ausgehend vom Steinatal W des Blattrands, in einer Abbaumächtigkeit von ca. 80–90 m gewonnen werden können. Die Überdeckung ist im Mittel ca. 5 m mächtig und besteht aus Tonen und teilweise verfestigten Sanden des Buntsandsteins sowie aus verwitterten Gesteinen des Grundgebirges. Dieses minderwertige Material kann eventuell ebenso wie gelegentlich auftretende Ruschelzonen und zersetzte Lamprophyrgänge für nicht qualifizierte Zwecke genutzt werden. Das Vorkommen weist ein geringes Lagerstättenpotenzial auf.</p>									